

# Übers Fusionieren

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612921>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ÜBERS FUSIONIEREN

VON ERWIN A. SAUTTER

«Small was beautiful.» Mit der Schönheit der Kleinen ist's endgültig vorbei. Fusionieren ist in. Bis es kracht oder eben crashed, um es vornehmer zu sagen. Aber vorher gilt die Flucht nach vorn, zur Fusion, zur grossen Ummarmung der Kleinen mit den Grossen, der Grossen mit den Kleinen und schliesslich der Grossen mit den Grossen. Das nennt man dann Elefantenhochzeit. Und dann gibt's noch Dreierbeziehungen, wenn nicht gar wirtschaftlichen Gruppensex.

In der Juli/August-Nummer von *Swiss Business*, dem «International Swiss Magazine for Trade and Investment», entwirft der St.Galler Professor Leo Schuster das Bild vom gemeinsamen Abendmahl der «Big Three» – der drei Schweizer Grossbanken SBG, SBV und SKA, die mit Blick auf die Morgenröte des Europäischen Marktes, aufs Jahr 1992, von einer Fusionierung träumten. Wie's

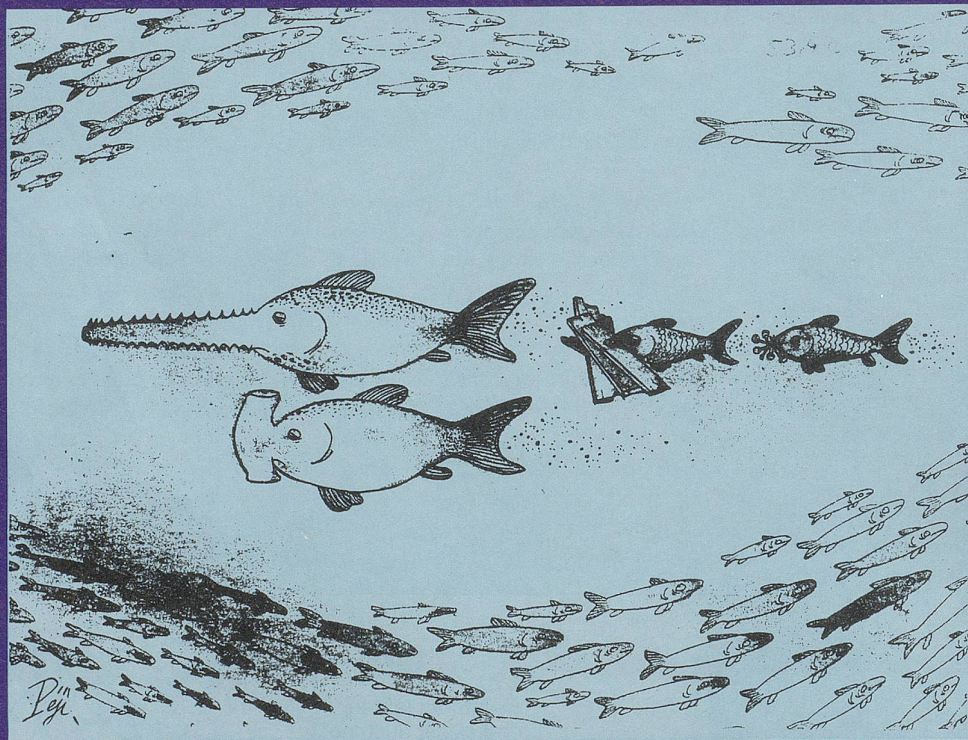
eine Deutsche Bank ja bereits gibt, wäre dann die Schweizer Bank geboren, die mit der Schweizerischen Nationalbank – unserer Nationalbank – natürlich das Heu nicht auf der gleichen Bühne zu haben hat, um dies gleich klarzustellen.

behörde brauchen würde. Das Beispiel dürfte auch im öffentlichen Bereich Schule machen, wo die Verwaltungen benachbarter Gemeinden Lust am Fusionieren verspüren könnten, die schliesslich auf Städte und Kantone übergreifen müsste, wobei die

Appenzeller, Basler sowie Inner-schweizer ob und nid dem Wald als Vorläufer den Fusions-Parcours einmal durchfahren könnten.

Und endlich müssten auch die politischen Parteien und die unterschiedlichsten Religionsanhänger übers Fusionieren nachdenken, wenn sie am Abbau von Reibungsverlusten nach dem leuchtenden Vorbild der Wirtschaft interessiert sein sollten. Die Fusion unter den Ländern und Völkern dieser Erde wäre nur noch eine Frage der

Zeit, also ehe die Ausserirdischen ihre Ufos (unidentified flying objects) auf diesem Planeten landen, um uns die Fusion anzubieten – eine Art «friendly take-over», wie Leute vom Fach sagen würden.



Durch das Zusammenlegen der drei Grossbanken könnten einige Spitzgehälter für die Topmanager und enorme Tantiemengelder eingespart werden, da man statt drei Verwaltungsräten nur noch eine Aufsichts-

*Ist Ihnen schon einmal aufgefallen ...*

*... dass diejenigen, die sich gerne in ein gemachtes Nest setzen, sich stets am meisten über Nestbeschmutzer aufregen?* wr